



1911/12, „Iron Duke“, das mit mehr als 22 Knoten abschnitt; zwei Schlachtschiffkreuzer: „Australia“ aus dem Programm von 1909/10 für die australische Regierung und „Queen Mary“ aus dem Programm von 1910/11; erstere erreichte 26 Knoten, die andere 29 Knoten; vier geschützte Kreuzer: „Sudney“, für die australische Regierung und „Birmingham“, „Fearless“ und „Amphion“, sie gehören zu den Bauprogrammen der Jahre 1910 und 1911 und erreichten bei den Probefahrten über 26 Knoten; 20 Zerstörer, deren Fahrgehwwindigkeit zwischen 29.5 und 32.9 Knoten steht.

Nach den Blaubildern über das Schießen in der englischen Marine während des Jahres 1913 wurden für das Geschichtsschießen sämtliche beteiligten Schiffe in fünf Klassen eingeteilt. Die Klasse 1 bildeten die Dreadnoughtklasse, spätere Schiffe und Schlachtschiffe (15 Schiffe); die Klasse 2: Schlachtschiffe der Vor-Dreadnoughts (19 Schiffe); Klasse 3: Panzerkreuzer (13 Schiffe); Klasse 4: leichte Kreuzer (10 Schiffe); Klasse 5: Zerstörer (10 Schiffe). Insgesamt haben also im Jahre 1913 nur 67 Schiffe an den Schießübungen teilgenommen, eine auffallend geringe Zahl, wenn man die vorhergehenden Jahre 1912, 1911 und 1910 zum Vergleich voranzieht und sieht, daß hier 127, beziehungsweise 134, beziehungsweise 116 Schiffe mitgeschossen haben. So steht also fest, daß im Jahre 1913 56 Schiffe überhaupt nicht geschossen haben und von weiteren 26 Schiffen eine nicht hinreichende Zahl von Geschützen (es müssen 72 Prozent sein) an den Übungen beteiligt gewesen ist, um bestimmungsgemäß mit ihren Resultaten in den Schießlisten aufgenommen werden zu können. Auch die Zahl der Geschützführer hat sich entsprechend der Zahl der am Schießen beteiligten Geschütze geändert. Im Jahre 1910 waren 1522 Geschützführer in Tätigkeit, 1911 deren 1671, 1912 deren 1528 und 1913 nur 528. Insgesamt wurden von allen Schiffsklassen 4092 Schuß abgegeben, von denen 2072 oder 50.61 Prozent Treffer waren. Im einzelnen stellt sich bei den größten Geschützen von 34.3 Zentimeter Kaliber das prozentuelle Verhältnis auf 66.66, bei den 30.5-Zentimetergeschützen auf den Schiffen vom Ring Edward-Typ und neuen Typs auf 51.40 Prozent und auf älteren Schiffen auf 38.46 Prozent; bei den 25.4-Zentimetergeschützen auf 40 Prozent; bei den 23.4-Zentimetergeschützen in Doppeltürmen auf 41.81 Prozent und in Einzeltürmen auf 58.82 Prozent.

## Allerlei Meldungen.

### Die neuen Einberufungen.

Mit einer Rundmachung werden einberufen: Alle zu Erntearbeiten verwendeten Reservemänner, resp. Reservisten und Landsturmmänner für den 24. August; Reservemänner und Ersatzreservisten der ungarischen Landwehr, welche bereits eingerückt waren und als überzählig beurteilt wurden, für den 24. August; alle in diesem Jahre assentierten, noch nicht einberufenen Rekruten, einschließlich der Einjährig-Freiwilligen und Ersatzreservisten für den 24. und 25. August; alle 42-jährigen und jüngeren Landsturmmänner österreichischer Staatsbürgerschaft, die gebient haben und bisher nicht einberufen wurden, oder nach der Einrückung wegen Ständelüberzahl beurteilt wurden, und zwar, die mit Widmungskarten Beteiligten nach den Weisungen der Widmungskarte, alle übrigen, mit Ausnahme von Tirol und Vorarlberg, vom 27. August bis zum 12. September, je nach der Altersklasse; in Tirol und Vorarlberg haben die Landsturmmänner zum Landsturmsbezirkskommando Innsbruck einzurücken, wohin sie aus den Aufenthaltsorten am 27. August abzugehen haben; alle 42-jährigen und jüngeren Landsturmmänner ungarischer Staatsbürgerschaft, die gebient haben, bisher nicht einberufen oder nach der Einrückung wegen Ständelüberzahl beurteilt wurden, haben am 24. August aus ihren Aufenthaltsorten abzugehen und möglichst rasch nach ihren heimatischen Landsturmskommandos einzurücken; Waffenunfähige und nicht gebiente Landsturmpflichtige haben, wenn sie mit Widmungskarten beteiligt sind, nach den Bestimmungen der Widmungskarten einzurücken; Wehrunfähige und nicht gebiente Landsturmpflichtige, die mit Widmungskarten nicht beteiligt sind, haben nur dann einzurücken, wenn sie namentlich einberufen werden. Alle in Kraft stehenden Enthebungen bleiben auf die Dauer ihrer Gültigkeit auch weiterhin aufrecht.

**Der Wortlaut des japanischen Ultimatus.**

Der Berliner japanische Geschäftsträger übermittelte im Auftrage seiner Regierung dem Auswärtigen Amte eine Note, worin unter Berufung auf das englisch-japanische Bündnis die sofortige Zurückziehung der deutschen Kriegsschiffe aus den japanischen und chinesischen Gewässern oder die Abstellung dieser Schiffe, ferner bis 15. September die bedingungslose Übergabe des gesamten Gebietes von Kiautschau an die japanischen

Behörden und die unbedingte Annahme dieser Forderungen bis 23. August verlangt wird.

### Die Filiale der Abriatischen Bank in Abbazia.

Von zuständiger Seite wird entgegen den Nachrichten, die über die amtliche Schließung der Filiale der Abriatischen Bank in Abbazia verbreitet wurden, folgendes mitgeteilt:

Die Filiale der Abriatischen Bank in Abbazia wurde im Auftrage der k. u. k. Militärverwaltung in Fiume und behufs ungeförderter Durchführung einer zu Untersuchungszwecken eingeleiteten Revision gesperrt.

Die Revision bezog sich auf die Ueberprüfung einiger laufenden Rechnungen von Kommitenten der Abriatischen Bank und nachdem dieselbe kein belastendes Material hervorbrachte, wurde die Sperrung der Abriatischen Bank in Abbazia, auf Veranlassung der k. k. Statthalterei in Triest, im Einvernehmen mit der k. u. k. Militärbehörde in Fiume aufgehoben.

Die Filiale der Abriatischen Bank in Abbazia entfaltete nach wie vor ihre Geschäftstätigkeit im vollen Umfange.

### Verhängung des Standrechtes über Abbazia, Covrana und Volosca.

Der Statthalter von Istrien Prinz Hohenlohe hat auf Anordnung des Grazer Korpskommandanten über Abbazia, Covrana und Volosca das Standrecht verhängt. Die Rundmachung geschah durch Plakatierung. Auf den Plakaten wird angekündigt, daß auf Hochverrat und Verleitung oder Ueberredung zur Fahnenflucht Todesstrafe steht.

## Armee und Marine.

### Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 233.

Marineoberinspektion: Linienschiffsleutnant Pohl.  
Garnisonsinspektion: Hauptmann Kollball vom Landwehr-Infanterieregiment Nr. 5.  
Militärische Inspektion: Linienschiffsarzt a. D. Doktor Wieden.

**Personalverordnung.** Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruht allergnädigt den Nachbenannten die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen fremden Orden zu erteilen: Dem Konteradmiral Franz Ritter von Keil für den Stern zum königlich preussischen Kronenorden 2. Klasse und das Kommandeurkreuz des königlich rumänischen Ordens des Sternes von Rumänien; dem Linienschiffskapitän Ottokar Schuber für das Kommandeurkreuz des königlich rumänischen Ordens der Krone von Rumänien; dem Linienschiffskapitän Heinrich Ritter von Nauta für die 2. Klasse des königlich preussischen Roten Adlerordens und die dritte Klasse des kaiserlich japanischen Ordens vom glücklichen gehelligten Schage; dem Fregatkapitän Benno von Willenbrock für das Kommandeurkreuz des königlich rumänischen Ordens der Krone von Rumänien; dem Korvettenkapitän Ottokar Uhlir für die 3. Klasse des königlich preussischen Roten Adlerordens; dem Korvettenkapitän Albert Peter für das Ritterkreuz des königlich dänischen Danebrogordens und dem Linienschiffsleutnant Karl Löwe für die 3. Klasse des königlich preussischen Kronenordens.

**Ernennungen.** Ernannt wird mit 14. August 1914: Zum Seesapiranten (mit dem Range vom 1. August 1914) der Jüngling der Marineakademie Ludwig Fuß (bei nachträglicher Rangbestimmung); mit 12. August 1914 zum Marinekommissariatseseven (mit dem Range vom 31. Juli 1914) der provisorische Marinekommissariatseseve Anton Fischbeck; mit 1. September 1914 zum Marinekanzleibeamten (mit dem Range vom 1. September 1914) der Waffenmeister R.-U. Josef Mistelbacher.

**Dienstbestimmung.** Zur ökonomisch-administrativen Abteilung des Hafenadmiralates: Marinekanzleibeamter Josef Mistelbacher.

## Drahtnachrichten.

### Zum Tode des Papstes.

Rom, 20. August. (R.-B.) Der Papst Pius X. liegt so, wie er starb, auf dem Totenbette. Die Gesichtszüge des hl. Vaters sind glitt. Auf seinen Lippen scheint ein Lächeln zu schweben. Der Leichnam ist noch unberührt. Man erwartet den Kardinal-Kämmerer Della Volpe, der unter den üblichen Formalitäten den Tod feststellen soll. Der Papst hat die Arme über der Brust gekreuzt und hält in seinen Händen ein kleines Kreuz. Am Bettende sind vier brennende Kerzen aufgestellt. Zwei Nobelgardien in Salammiform halten die Totenwache. In der Antikamera befindet sich eine Abteilung Nobelgardien.

Rom, 20. August. (R.-B.) Das Schlafzimmer des Papstes ist äußerst bescheiden eingerichtet. Das kleine Messingbett mit Damastdecken befindet sich gegenüber

dem Fenster. Ueber dem Bett befindet sich ein kleines Marienbild. Gegenüber dem Bett steht ein kleiner Schrank. In einer Ecke steht ein Waschtisch hinter einer spanischen Wand. Neben dem Bett stehen zwei Nachttische.

In Erwartung der Ankunft des Kardinal-Kämmerers Schmücken die Persönlichkeiten der engeren Umgebung des Papstes den Thronsaal, in dem der Papst aufgebahrt werden wird.

Wie verlautet, hat der hl. Vater lebhaft dem Wunsch Ausdruck gegeben, nicht einbalsamiert zu werden. Der Wille des Papstes wird auf jeden Fall peinlichst respektiert werden.

Sämtliche Geschäfte auf dem Petrusplatz sind geschlossen. Einige tragen die Aufschrift „Geschlossen wegen Welttrauer“.

Eine große Menschenmenge steht vor dem Erzbischofsdom, das zum Zeichen der Trauer vollständig geschlossen ist.

Die Blätter veröffentlichen lange Nachrufe in Trauerumrand, worin sie das Pontifikat des Verbliebenen preisen, der ein Friedensapostel gewesen sei.

Rom, 20. August. (R.-B.) Die „Tribuna“ schreibt: Der Papst ist ein Opfer des Krieges. In den letzten Tagen hat er selbst zahllose Depeschen diktiert, um die Schrecken eines europäischen Krieges zu verhindern. Dieser gab ihm den Todesstoß, indem er ihn um die letzten Kräfte brachte, die ihm verblieben waren.

Rom, 20. August. (R.-B.) Die ersten Totenmesse für den Papst wurden um 3 1/2 Uhr früh in der Privatkapelle des Papstes von den Mitgliedern der päpstlichen Antikamera Msgr. Ghiesini, Bianchi, Respighi und Marzolini zelebriert. Um 5 1/2 Uhr früh begannen sämtliche Glocken in Rom ein halbstündiges Trauergeläute. Die Schwestern und die Nichte des Papstes verließen um 3 1/2 Uhr früh den Vatikan, um sich nachhause zu begeben. Um 6 Uhr früh wurde im Sterbezimmer des Papstes ein kleiner Altar errichtet, an dem Kardinal Wislotti sowie die Msgr. Vressan und Santelia Messen lasen. Die diensttuenden Palastgardien wurden um fünf Uhr früh in das Sterbezimmer zugelassen, um die Hände des Verbliebenen zu küssen.

Rom, 19. August. (R.-B.) „Giornale d'Italia“ erörtert die Schwierigkeiten des Konklaves, während die Welt im Krleige begriffen ist und sagt: Selbst wenn Italiens am Krleige teilgenommen hätte, würde unser Interesse dazu bewogen haben, die Freiheit der Kirche in jeder Weise zu sichern, um der ganzen Welt zu zeigen, daß der Papst so frei ist, daß nicht einmal ein europäischer Krieg das hl. Kollegium hindern kann, zum Konklave zusammenzutreten. Wir werden es jetzt umso besser tun.

Das Blatt beschäftigt sich mit der Persönlichkeit des neuen Papstes und sagt: Manche glauben, der neue Papst könnte aus den ausländischen Kardinalen gewählt werden. Das Blatt erwähnt den holländischen Kardinal Van Rossum, welcher der Repräsentant einer neutralen Macht ist, sowie die Kardinalen Maffi und Ferata.

Das Konklave werde, wenn es zusammentreten sollte, sehr zahlreich besetzt und feierlich sein. Man werde sehen, daß die verschiedenen Staaten selbst während des Krieges in jeder Weise für die Reise der Kardinalen sorgen und ihre Anwesenheit in Rom sichern.

Rom, 20. August. (R.-B.) Wie der „Messaggero“ erzählt, hat Kardinal-Staatssekretär Merry del Val nachts an alle Kardinalen und Vertreter des Vatikans im Auslande eine Zirkulardepesche gesendet, worin das Hinscheiden des Papstes mitgeteilt wird.

Graz, 20. August. (R.-B.) Die Nachricht über das Hinscheiden des Papstes wurde in den ersten Vormittagsstunden durch Extraausgaben der Zeitungen in der Stadt bekannt. Die Todesnachricht wurde von der Bevölkerung mit aufrichtiger Teilnahme aufgenommen. Fürstbischof Dr. Leopold Schuster ordnete sofort an, daß zwischen 11 und 12 Uhr vormittag die Glocken aller Kirchen geläutet werden.

Wien, 20. August. (R.-B.) Zu Beginn der heutigen Sitzung des Gemeinderates hielt Bürgermeister Dr. Welschirchner dem Papste einen Nachruf, der von den Versammelten stehend angehört wurde. Bürgermeister Dr. Welschirchner hat an den Kardinal-Staatssekretär Merry del Val und an den apostolischen Nuntius am Wiener Hofe Botschaftsdepeschen gerichtet und angeordnet, daß auf den Türmen des Rathauses zum Zeichen der Trauer schwarze Fahnen gehißt werden.

Rom, 20. August. (R.-B.) Nachmittags besichtigten Mitglieder des Diplomatenskorps, des Abels, des Hochklerus und viele Orden die Papsfiliale.

Rom, 20. August. (R.-B.) Der Zustand der Schwester des Papstes Anna, die seit längerer Zeit krank ist, verschlimmerte sich infolge des Todes ihres Bruders. In Kleie, dem Geburtsorte des Papstes, rief dessen Hinscheiden großen Schmerz hervor. Der Gemeinderat beschloß in einer Trauerfeier eine Abordnung zur Leichenseier zu schicken.

Rom, 20. August. (R.-B.) Stellen hebt hervor, daß von 61 gegenwärtigen Kardinalen bloß 21 am letzten Konklave teilnahmen, die übrigen seien vom Papste Pius ernannt worden.



## Ruth Rockefeller.

Lebensroman einer Millionärsin aus der neuen Welt von Erich Friesen.

50 Nachdruck verboten

So verharrten beide eine Zeitlang. Wange an Wange, schweigend, in stummem Einverständnis — Bis plötzlich ein leiser Seufzer über Ruths Lippen zitterte.

»Ich will fort —« flüsterte sie hastig, in mühsam verhaltener Erregung — »weil ich fühle, dass es gut ist. Für mich, für Sie, für uns alle. Fragen Sie mich, bitte, nicht nach den Gründen! Als ich krank und hilflos war, durfte ich Ihre Güte in Anspruch nehmen. Aber jetzt —« ihre Stimme wurde so leise, dass Virginia sich ganz tief herabbeugen musste, um sie zu verstehen — »jetzt geht es mir wieder gut — mein Unabhängigkeitsgefühl regt sich — ich will — ich will — will —«

Schluchzen ersticke ihre Stimme.

Virginia war tief ergriffen. Sie fühlte, dass Ruth recht tat zu gehen und wusste doch nicht, was sagen.

Da flüsterte aufs neue die leise, bebende Mädchenstimme:

»Küssen Sie mich, Schwester Virginia! Küssen Sie mich — ein einziges Mal!«

Und sanft, wie ein Hauch, berührte Virginias Mund Ruths Lippen.

Gleich darauf war Ruth wieder allein.

Die ganze Nacht fast lag sie wach. In ihr tobte ein Sturm, den sie nicht niederzukämpfen vermochte. Die widerstreitendsten Empfindungen durchzitterten ihr Herz. Der Mann, den sie für einen der Besten seines Geschlechts hielt, zu dem sie bewundernd emporsah, wie zu einem Helden — er entpuppte sich als ein Mensch, wie all die andern auch, mit irdischen Schwächen und Fehlern. Er hatte sein Herz von der edlen Frau abgewandt, die sich ihm von Kindheit an versprochen, die ihn liebte mit der ganzen Kraft ihrer starken, selbstlosen Seele. Der Altar, den Ruth ihrem Helden in ihrem Herzen errichtet hatte, war eingestürzt. Aber an seiner Stelle lohte eine helle Flamme — ein Porpor: die heisse, verzehrende Flamme der Liebe zum Manne. Und das urplötzlich zum Weibe erwachte Mädchen erbebt unter der elementaren Gewalt dieses ihr ganzes Sein beherrschenden Gefühls, wie vor einer drohenden, sie unrettbar mit ihren Fangarmen umschliessenden Gefahr.

Jetzt sah sie ganz klar. Jedes Wort, jeder Blick, jede Bewegung des geliebten Mannes erschien ihr in neuem Lichte. Sie begriff Virginias bleiche Wangen und ihre zunehmende Verschllossenheit. Begriff auch Mrs. Robinsons Empörung und üble Laune. Nur was sie nicht begriff, das war, dass sie selbst so lange im Dunkeln getappt war; dass sie nicht längst wusste, wie sie den Mann vom ersten Augenblick an, da sie ihn in jener kleiner Seitenloge im Zirkus gesehen, geliebt hatte; dass er es war, der ihr bei ihren Kunstritten, die das ganze Publikum begeisterten, vorschwebte; dass er es war, der schon seit langem ihr ganzes Sein erfüllte. Erst jene alte Frau, die Mutter des Geliebten — sie musste mit brutaler Hand die Binde von ihren Augen ziehen, damit sie die Liebe in ihrer ganzen Allgewalt erkenne, mit ihrem ganzen Reichtum an Wonne und Seligkeit, aber auch an Qual und Schmerzen.

Ja — an Qual und Schmerzen! Für sie, Ruth, brachte die Liebe nur Qual und Schmerzen. Denn niemals durfte der geliebte Mann der ihre werden. Sie selbst würde dafür sorgen, dass der sicher bis jetzt nur mattglimmende Funken der Neigung zu ihr in Ralphs Herz erstickt werde, damit die alte Liebe zu Virginia wieder hell erwache. Was dann aus ihr wird, ist gleichgültig.

Als am nächsten Vormittag Dr. Robinson vortrat, von einer ihm selbst unerklärlichen Unruhe getrieben, fand er seine Patientin bleich, aber scheinbar kräftig und vor allem von einer Energie besetzt, die ihm ein befriedigtes Lächeln entlockte.

»Also — Sie wollen fort von uns, kleiner Eigensinn?« scherzte er. »Nun wohl. Ich stimme mit Ihnen überein, dass Luftwechsel Ihnen gut tun wird. Fahren Sie also ruhig mit meiner Mutter nach Brooklyn! Sie sind bei ihr gut aufgehoben. Und da ich Ihren Stolz kenne, so will ich Ihnen nur gleich mitteilen, dass Sie von meiner Mutter keine sogenannten »Wohltaten« anzunehmen brauchen. Sie können dort Ihre »Pension« mit klingender Münze bezahlen. — Das erstaunt Sie, nicht wahr? So hören Sie! Gestern besuchte mich Direktor Morton, um wegen einer Entschädigungssumme mit mir zu verhandeln.«

Ein peinlicher Ausdruck malte sich in Ruths Zügen.

»Glauben Sie, dass ich dazu berechtigt bin?«

»Aber natürlich. Es kommt nur auf die Höhe

an. Morton äusserte den Verdacht, dass eine gewisse Mrs. Forster, die unter dem Namen »Madame Werrascheffska« ebenfalls im Zirkus engagiert war, ihren Unfall absichtlich herbeigeführt habe — zumal diese Frau seit jenem Unglücksabend verschwunden ist. Wenn die Angelegenheit dem Gericht übergeben würde, müsste Mrs. Forsters Aufenthalt ausfindig gemacht werden, und das könnte sehr lange Zeit in Anspruch nehmen, da jede Spur von ihr fehlt. Auch möchte der Direktor einen öffentlichen Skandal vermeiden. Wäre Ihnen an einer gerichtlichen Verfolgung jener Frau gelegen?«

»Nein, o nein!« wehrte Ruth erregt ab. »Es ist auch ganz ausgeschlossen, dass sie mir absichtlich Böses zufügen wollte; denn sie rettete mir bereits einmal das Leben — vor etwas über einem Jahr. Ich bin ihr deshalb zeitlebens zu Dank verpflichtet.« (Fortsetzung folgt.)

### Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 21. August 1914.

Allgemeine Uebersicht:

Ueber der Nordadria ist ein flaches Minimum entstanden. In der Monarchie meist heiter, variable Winde; an der Adria bewölkt, E-Sliche Winde. Die See ist bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Veränderlich, zu Niederschlägen neigend, Temperatur wenig verschieden vom Vortag.

Barometerstand 7 Uhr morgens 761.0

2 " nachm. 760.4

Temperatur um 7 " morgens 20.3

2 " nachm. 24.2

Regenüberschuß für Pola: 130.8 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 23.80.

Ausgegeben um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags.

## Ausweis

der freiwilligen Beiträge zugunsten der Familien der Einberufenen.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

Für das Polaer Kriegshilfskomitee:

Kreditno i Eskomptno društvo . . . . K 50.—

Professor Beruo Bekar . . . . . „ 5.—

Zusammen . K 55.—

bereits ausgewiesen . „ 8066.62

Totale . K 8622.—

Zu Händen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Offiziere des Landsturminfanterieregiment. Nr. 5 in Pisino 1000 K, Telegraphenmannschaft S. M. M. S. „Aspern“ 75 K, Tischler Salvador 2 K, D'Annunci Donato 4 K, für ein Kommißbrot 1 K, Major N. N. für die Bekleidung einiger Geretteter des „Baron Gautsch“ 448 K 48 h, Gutsdirektion Brioni 15 K 40 h, eine goldene Halskette und zwei Broschen, Fr. K. Prorok 3 goldene Ringe.

heute Samstag, den 22. August

Wiedereröffnung des

Restaurant „Maschinenschule“

ex „Neptun“ Via Veterani 7.

renoviert, vorzügliche Küche, Pilsener, Steinfelder Bier vom Fass, mäßige Preise.

Es empfehlen sich

Otto Ehrlich und Frau.

1864

**Sprachlehren, Sprachführer**  
sämtlicher Sprachen der Monarchie. Unterhaltungskläre in reicher Auswahl bei  
E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.

### Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten:

Schön möbliertes Zimmer ab 1. September zu vermieten. Via Sergia 36, 2. St. rechts. 1889

Schön möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten. Monte Paradiso, Bicolo Mugio 2. 1887

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Jaro Nr. 1. Hochparterre rechts. 1887

SCHOEN MOEBLIERTES ZIMMER mit oder ohne Verpflegung ist in der Via Veterani 7, Restaurant, zu vermieten. 1866

Schöne Wohnungen und Zimmer sind billig zu vermieten in Dobrava, Hotel Stol, Staatsbahnstation zwischen Ufling und Belbes in Oberkrain sowie in Unterfischka bei Laibach im Hotel Bellevue. Herrliche, romantische Lage. — Billige Kost. — Bei Mietung auf längere Zeit ermäßigte Preise. Näheres bei Alois Jajc, Wein-Großhandlung in Unter-Schlach bei Laibach.

Zu mieten gesucht:

Gesucht möbliertes Zimmer, womöglichst mit freiem Eingang, bei deutscher oder slawischer Familie. Anträge erbeten unter „Rein“ an die Administration. 1887

Offene Stellen:

Raffinerie und mehrere tüchtige Verkäuferinnen werden sofort aufgenommen. Basar J. Splegl, Via Sergia Nr. 22. 1886

Einfaches deutsches Dienstmädchen wird gesucht, eventuell deutsche Bedienerin. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr, Via Jaro 10, 1. St. rechts. 1881

Stellengesuche:

Verlässlicher Herr, Fünfziger, beider Landessprachen kundig, sucht Vertrauensposten. Gute Referenzen. Anträge an die Administration. 1885

Pensionierter Gendarmerie-Unteroffizier sucht Posten für Rangdienst. Spricht Deutsch, Slowenisch und Italienisch. Näheres in der Administration. 1877

Verchiedenes:

Ein Geldtäschchen wurde in der Tabak-Trafik Imwinkel, Via Campomazto, gefunden, wofür es vom Eigentümer behoben werden kann. 1890

Mittags- und Abendbisch gesucht. Anträge an die Administration. 1888

Verlässliches Reitpferd sofort zu kaufen gesucht. Offerten an die Administration. 1887

Sagdhund in Pflege abzugeben. Offerten an die Administration. 1878

Taschenbuch für den Maschinenbau

von Ing. H. Dubbel. — Zwei Teile. — In Leinen gebunden. K 19.20

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Männer und Frauen, die bei

**Harnröhrenleiden**

(Ausfluß frisch und veraltet) alles umsonst angewandt, verlangen sofort kostenlos Auskunft über eine ganz unschädliche, überall leicht durchzuführende Kur in verschlossenem Kuvert ohne jeden Aufdruck. Heilung in zirka 10 Tagen. Preis sehr mäßig. Bei Nichterfolg Beitrag zurück. Dr. med. H. Seemann in Sommerfeld 108 (Bez. Frankfurt-Oder). Zusendung der erforderlichen Heilmittel erfolgt bei Bestellung durch Wiener oder Budapest Veranda, daher jede Zollschwierigkeit ausgeschlossen. 49

**BANCA COMMERCIALE TRIESTINA**

(AGENZIA DI POLA)

Die Durchführung von allen Operationen der obgenannten Bank wird provisorisch bei der Mutteranstalt in Triest erledigt. Alle Briefe haben folgende Adresse zu tragen:

**Banca Commerciale Triestina Agenzia di Pola, Triest.**